

Fielding. „Meist“ heißt „nicht immer“, so wie jetzt.

Nachdem ich meinen Koffer vom Gepäckband gezogen habe, schiebe ich ihn auf seinen vier Rollen neben mir her. Ich verlasse den Sicherheitsbereich und gehe durch eine selbstöffnende Schiebetür in die Ankunftszone. Ich schaue mich um, ob ich Cody Hawkins irgendwo entdecke. Nicht weit entfernt steht ein Cowboy in Bluejeans, mit kariertem Hemd und Hut und knutscht filmreif mit einer Brünetten.

Der Farmerjunge lässt nichts anbrennen und ich frage mich, was die Frau wohl an ihm findet. Die Cowboystiefel, die der Kerl trägt, wären alleine schon ein Grund, warum er nie für mich infrage kommen würde. Außerdem ist er für mein Beuteschema

definitiv zu schwächling, ich stehe eher auf Typen, die breitschultrig und groß sind. Egal, ich suche schließlich keinen Liebhaber, sondern mein Abhol-Komitee.

Grinsend zücke ich mein Handy und sehe nach, ob mein Gastgeber mir vielleicht eine Nachricht geschrieben hat, wo ich ihn finden kann.

Nichts.

Seltsam.

Als ich wieder aufblicke, registriere ich, wie der Cowboy auf seine Uhr schaut, der Dame noch einen kurzen Kuss auf den Mund drückt und sie dann abdackelt. Einen Moment später wendet er sich in meine Richtung und unsere Blicke treffen sich.

Ne, oder?

Das muss er sein.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass das Cody Hawkins sein muss. Er kommt auf mich zu und grinst schief. „Tessa Prescott?“

„Ja, genau, Cody?“

„Wundervoll!“ Er hält mir seine Hand hin.

„Freut mich sehr.“

„Gleichfalls, danke“, erwidere ich und lächele höflich.

Wir tauschen einen angenehmen, unverbindlichen Händedruck aus, dann schnappt er sich meinen Koffer. „Es sind nur ein paar Schritte“, informiert er mich, während wir eine Rolltreppe nach oben fahren und von dort aus das Gebäude verlassen. Ich bin nicht wenig überrascht, als wir auf dem Parkdeck zu einem Hubschrauberlandeplatz kommen und genau darauf zusteuern.

„Ich dachte, damit sind wir etwas schneller.“ Er grinst mich an.

Und ich hatte befürchtet, wir müssten noch ewig mit einem Pickup durch die Pampa gurken.

Gott sei Dank nicht!

„Der sieht gut aus“, kommentiere ich den Hawkins'schen Heli anerkennend.

„Ja, macht das Leben einfacher, wenn man so weit draußen wohnt wie wir.“

Er öffnet die Tür und hilft mir hinein. Der Pilot sitzt bereits im Hubschrauber und grüßt uns freundlich. Ich kann meine Freude über dieses Stück Komfort kaum verbergen, das scheint auch Cody nicht entgangen zu sein.

„Du hattest Angst, stundenlang auf schlechten Straßen unterwegs zu sein?“

Ich lache. „Ja, wenn ich ehrlich bin.“

„Ich merke schon, dein Dad hat es dir nicht erzählt. Ich hatte ihm gesagt, dass ich dich mit dem Heli abhole.“

„Nein, das hat er wohl vergessen zu erwähnen.“

„Wie geht es seiner Partnerin?“

Es ist immer noch komisch für mich, wenn jemand von Helen als Dads Lebensgefährtin redet, aber das kann Cody ja nicht wissen.

Für uns Mädchen ist es nach wie vor ungewohnt, ihn mit einer neuen Frau an der Seite zu sehen – vor allem, weil es sich dabei um Mums Schwester handelt.

„Es, äh, geht ihr den Umständen entsprechend gut. Leichte Gehirnerschütterung, glatter Durchbruch